Globale Stahlpartnerschaft ins Leben gerufen

Luxembourg. Das American Institute for International Steel (AIIS), der europäische Stahlhandelsverband EUROMETAL und die International Steel Trade Association (ISTA) wollen künftig enger zusammenarbeiten.

Gemeinsam wollen sich die drei Organisationen für einen freien und verantwortungsbewussten Handel einsetzen und effiziente und effektive internationale Stahlhandelsketten knüpfen. Gleichgesinnte Organisationen sind aufgerufen, diesem Netzwerk beizutreten. Das machten die drei Verbände Ende Mai auf dem EUROMETAL Steel Trade Day in Mailand während der Messe »Made in Steel« deutlich.

Anlass dieser Kooperation ist die zunehmende Globalisierung des Warenaustausches. Die wirtschaftlichen Aktivitäten der Länder greifen immer weiter ineinander über und verflechten sich. Wichtiger denn je sind reibungslose Abläufe entlang globaler Stahlhandelsketten. Störfaktoren, wie eine stets schwankende Nachfrage, Veränderungen in Schwellenländern, mögliche Grenzverlagerungen, willkürliche Handelsbeschränkungen sowie steigende Transport- und Logistikkosten müssen beseitigt werden, damit alle wichtigen Wirtschaftszweige mit hochwertigen Stahlerzeugnissen versorgt werden können, hieß es.

Der Stahlhandel wird mit dem Erblühen neuer Wirtschaften immer internationaler. Im Jahr 2013 überquerten rd. 30 % allen eingesetzten Stahls (das entspricht) 400 Mill. t mindestens eine nationale Grenze. Nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) leidet die Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität nationaler Unternehmen, wenn ihnen der Zugang zu internationalen Stahlerzeugnissen verwehrt wird. Außerdem würden Handelsbeschränkungen Unternehmensschließungen und Arbeitsplatzverluste verursachen.

Die Verbände haben sich zunächst drei Arbeitsschwerpunkte gesetzt. Erstens wollen sie andere internationale Vereinigungen für ihre Ziele gewinnen und mit ihnen gemeinsam den unbeschränkten Handel mit Stahl vorantreiben. Wichtigste Ansprechpartner sind die Welthandelsorganisation WTO, die Weltzollorganisation WCO, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie die entsprechenden Organisationen in der EU, im nordamerikanischen Freihandelsabkommen NAFTA und in der asiatisch-pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft APEC.

Zweitens will sich das Trio bei den laufenden Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP intensiv für einen freien und grenzenlosen Stahlhandel einsetzen. Drittens planen die Verbände, bei wichtigen Verhandlungen und Prozessen über Handelsbeschränkungen für ihre gemeinnützigen Vorhaben zu werben.

»Der internationale Stahlhandel bildet die Grundlage für eine effektive und effiziente Stahllieferkette für die Automobil-, Haushaltsgeräte- und Gelbgüterindustrie, den Maschinenbau sowie die Förderung und Produktion von Öl und Gas. Gerade in Zeiten hoher Überkapazitäten und steigender Handelsbeschränkungen wollen wir für die Stahlhändler, Stahl-Service-Center und den Stahlvertrieb sprechen und die Vorzüge einer globalen Stahllieferkette aufzeigen«, sagte EUROMETAL-Generaldirektor Georges Kirps.

www.eurometal.net

(sm 15072160)